

## **Betr.: Lärmaktionsplanung für die Stadt Ahrensburg**

Einschätzung meiner Arbeit in der Lenkungsgruppe zur EU-Umgebungsrichtlinie

Mit der Richtlinie 2002/49/EG hat die EU, meiner Meinung nach, eine gute und sinnvolle Voraussetzung geschaffen, um zu einer europaweit einheitlichen Betrachtung, Beurteilung und Beseitigung von schädlichen und störenden Belastungen der Menschen durch Lärm, insbesondere durch Verkehrslärm zu kommen (sinnvoll im Gegensatz zu mancher „Gurken- oder „Bananenverordnung“).

Um in das komplexe Thema „Lärm“ einzusteigen habe ich mir zunächst einige Informationen und Hinweise, auch aus dem Internet, angeeignet. Leicht war das nicht, da diverse Messgrößen, verschiedene Berechnungs-Methoden, unterschiedliche Beurteilungskriterien und letztendlich auch subjektives Empfinden mit dem Begriff Lärm verbunden sind.

Ich möchte nur wenige Anmerkungen zu den einzelnen Arbeitsschritten der Lenkungsgruppenarbeit machen, möchte jedoch schon vorausschicken, dass alle Besprechungen in einer ausgesprochen guten und wohltuend sachlichen Atmosphäre stattgefunden haben, wozu auch die Moderation durch die Firma „convent“ beigetragen hat.

Umfangreiche Präsentationen bildeten den Einstieg in das Thema.

Die Eingangsberechnungen der Firma „urbanus“ zu den Verkehrsbelastungen wurden in einigen Fällen nicht widerspruchslös aufgenommen (es lagen für einige Bereiche und Straßen nur veraltete DTV-Daten vor).

Die sich daran anschließenden, umfangreichen und sorgfältigen Berechnungen der Firma „laim consult GmbH“ waren für mich einleuchtend und durchgehend nachvollziehbar. Die beteiligten Ingenieure waren zu jeder Zeit bereit Erklärungen und nähere Erläuterungen abzugeben, bzw. aus dem Plenum gestellte Fragen umfassend zu beantworten. Gute graphische Darstellungen und Präsentationen halfen bei der Beurteilung.

Als Ergebnisse wurden 10 besonders stark belastete Quartiere in Ahrensburg festgestellt (die Nummerierung erfolgte auf der Karte von oben nach unten und ohne Wertigkeit).

Danach wurden für diese Bereiche Lärminderungsmaßnahmen besprochen welche in die Aktionsplanung einfließen sollten.

Leider wurden anschließend, die einzelnen Vorschläge in so genannten Planfalldarstellungen zusammengefasst, woraus sich z. T. nur größere Baumaßnahmen ableiten lassen.

Hier bedarf es m. E. bis zur Präsentation in der letzten Öffentlichkeitsveranstaltung dringend einer Überprüfung und auch Anordnung von Maßnahmen, welche kurzfristig und kostengünstig Lärmverminderungen zum Ziel haben (hierbei sind auch befristete Maßnahmen als Probelauf denkbar).

Abschließend möchte ich mich im Namen der VIGA für das Vertrauen welches man uns dadurch entgegen gebracht hat, dass man uns zu dieser Veranstaltung eingeladen hat, bedanken. Für die Zukunft wünschen wir uns eine weitere, ähnlich gute Zusammenarbeit.



10.12.2008

Jürgen Krüger

Erikaweg 8b

22926 Ahrensburg